



GNADAUER
VERBAND

Gemeinde- und Organisationsentwicklung mit Visionsteams

OLIVER AHLFELD

GNADAUER REFERENT FÜR NEUGRÜNDUNG UND NEUBELEBUNG

**Die grünen Tafeln enthalten
erklärenden Text
für die jeweils nächste Folie!**

Die folgende Tafel zeige ich, um

a) den Fokus auf das Thema „Leitung“ zu lenken

b) um zu erheitern/aufzulockern

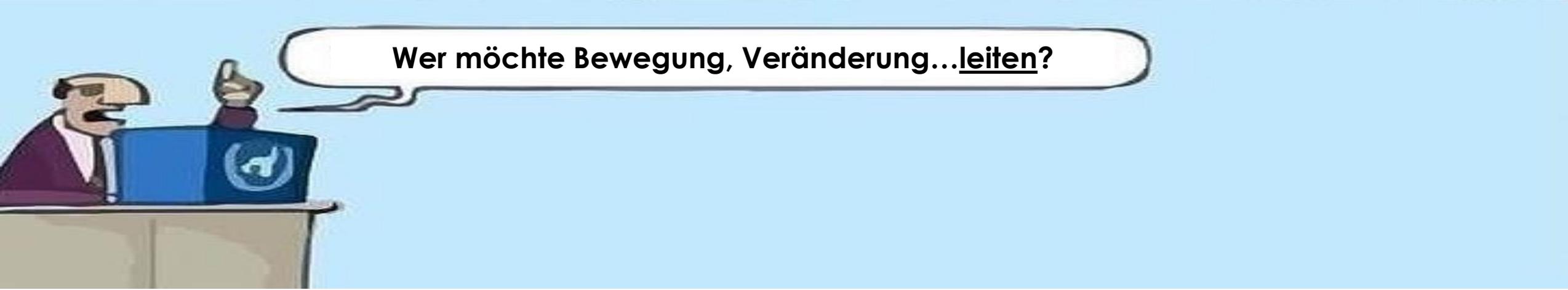
- Erläuternd kann hinzugefügt werden, dass Leitung (hier auch im Sinne von Initiative zur Veränderung/Bewegung) in der Tat oft nur von Einzelnen ausgelöst wird. Dies lässt sich mit biblischen und historischen Beispielen illustrieren.



Wer möchte Bewegung, Veränderung...?



Wer möchte sich bewegen, verändern...?

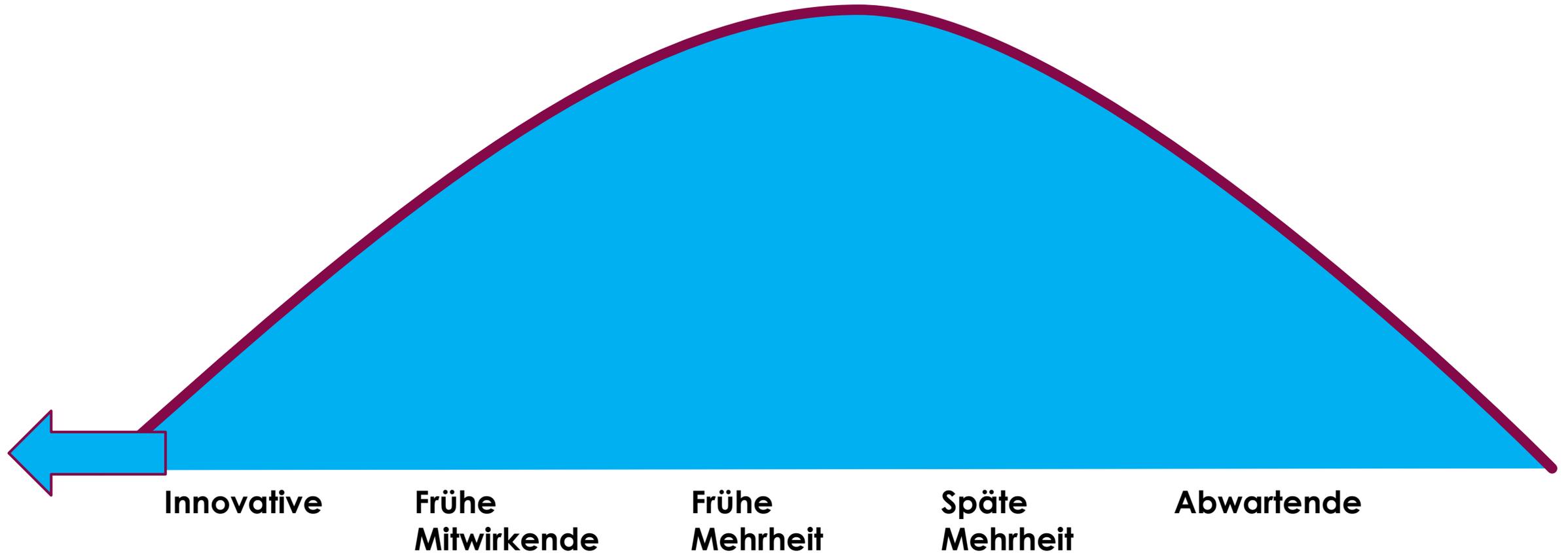


Wer möchte Bewegung, Veränderung...leiten?

Die folgende Tafel zeige ich, um

- a. interaktiv mit ins Thema mit hineinzunehmen (raten lassen, sich einschätzen)
 - b. den Teilnehmern eine Identifikationsfläche zu geben
 - c. Verständnis zu wecken für die Dringlichkeit (es gibt nur wenige Innovative!)
 - d. eine Versachlichung zu erreichen: Abwartende sind nicht „schlecht“, sondern sehen und erleben die Dinge schlicht anders
- Die Teilnehmer/Zuhörer können oder sollen sich selber einschätzen, zu welcher Gruppe sie aufgrund eigener und fremder Wahrnehmung gehören (Tischgruppe). Die Fremdeinschätzung ist sensibel, kann unterbleiben, ist aber mitunter hilfreich.

Wie sich Bewegungen bewegen...



Die folgende Tafel zeige ich, um

a. frei nach Alan Roxburgh auf Leitungsstrukturen und Visionsmöglichkeiten hinzuweisen.

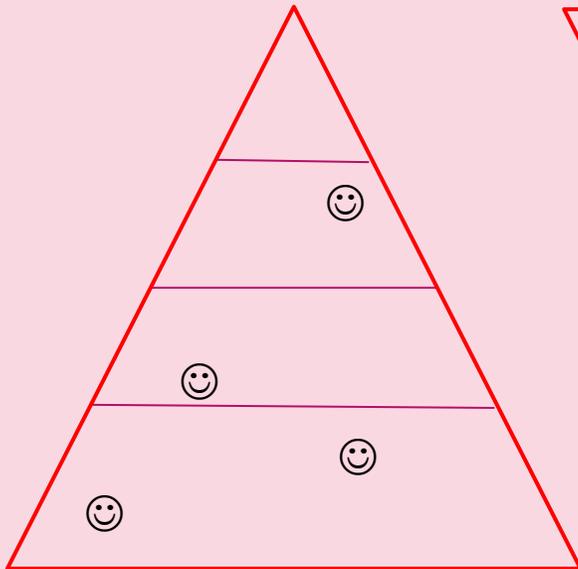
b. Ich klicke die Elemente einzeln ein und erkläre jeweils ihre Struktur:

- i. Erstes Dreieck: naive Darstellung streng hierarchischer Leitungsstruktur – wenige Mächtige bestimmen, die „Visionären/Innovativen“ sind in der Masse versteckt und haben keine Stimme, werden nicht gehört
- ii. Zweites Dreieck: naive Darstellung basisdemokratischer Leitungsstruktur – alle entscheiden, oft mit schiefem Verständnis von „Einheit“ (= wir müssen alle einer Meinung sein) und ebenso oft indem auch aus der Masse heraus nur Einzelne „regieren“, die die Meinung der Masse beeinflussen
- iii. Gekipptes Dreieck: naive Darstellung einer „Sammlung derer, die in unseren Leitungsstrukturen verborgen sind, aber keine Stimme haben oder bekommen. Sie müssen/sollen/dürfen nicht entscheiden, aber sie werden als diejenigen gehört und ernstgenommen, die Ideen, Bilder, Visionen haben. Sie machen Vorschläge an die Leitenden. Ideal: wenn zum leichteren nachvollziehen der Vorschläge aus dem Visionsteam 2 Leitende dabei sind.
- iv. Der Termin, zu dem ein Visionstreff/Visionsteam stattfindet, wird gemeinsam vereinbart. Wichtig ist oft: es ist EIN Termin, ein einzelner Abend. Es geht nicht um Beschäftigung der Teilnehmenden für die nächsten Jahre, sondern um eine Sammlung von Visionen & Ideen.
- v. Konkretion eines solchen Visionsteams auf den folgenden Tafeln.

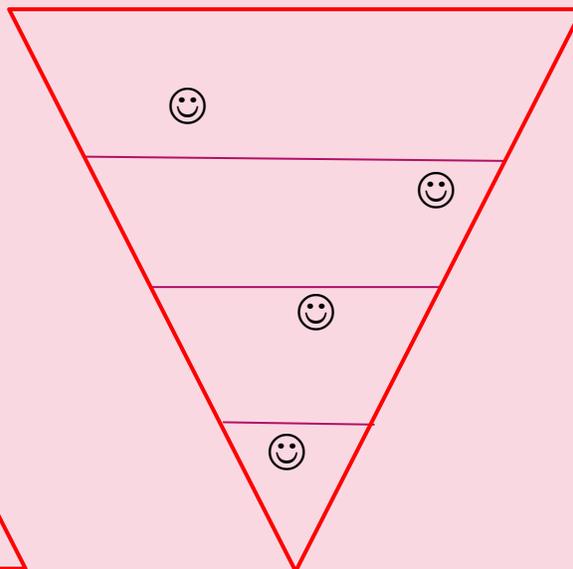
Leistungsstrukturen mit „Visionsteam“

Basierend stärker auf Kontrolle

In top-down-Hierarchien
entscheiden wenige.



In bottom-up-Strukturen
entscheiden viele.



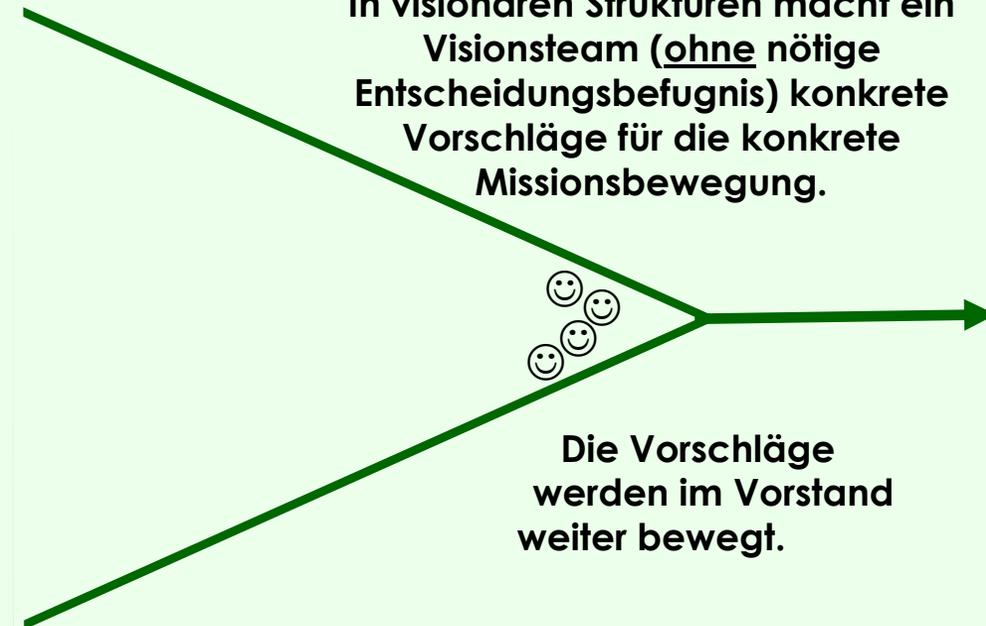
Aber wo bekommen die visionären
Typen und Ideen eine Stimme?

Achtung: Beides hat Vorteile! Sie sind nicht unbedingt „schlechter“ und „besser“, sondern anders/unterschiedlich.

Basierend stärker auf Freiraum

„Visionär-missionarisch“

In visionären Strukturen macht ein
Visionsteam (ohne nötige
Entscheidungsbefugnis) konkrete
Vorschläge für die konkrete
Missionsbewegung.



Die Vorschläge
werden im Vorstand
weiter bewegt.

Achtung: Gemeinden, die sich gut entwickeln, fördern oft genau diese Freiräume, unterstützen sie – sammeln ein „Visionsteam“.

Die folgende Tafel zeige ich, um

- a. Die Anwesenden zu einer Entscheidung zu bringen, ob sie bei einem Visionsteam mitmachen wollen oder jemand vorschlagen möchten.
- b. Jede/r schätzt sich selber ein: Möchte ich dabei sein, bin ich so eine Type? Dann bitte den Namen auf dem grünen Zettel notieren.
- c. Oder: Kenne ich eine Person in der Gemeinde/Gruppe, von der ich das Gefühl habe, sie sollte dabei sein? Dann bitte den Namen auf dem orangenen Zettel notieren.
- d. Zettel werden in Korb oder Box gesammelt. Es ist immer möglich, zu überdenken, wer beim einmaligen Treff dabei sein sollte, wann es zu viele sind etc. – das muss aber aufgrund guter Kommunikation geschehen, damit die Dinge klar sind.
- e. Die für die Durchführung des Visionsteams verantwortlichen Personen (bestenfalls ein Zweierteam) werden später aus und vereinbaren mit dem entstandenen Team den Termin.

Ein Team von „Spinnern“, Träumern, Visionären...?

Da kann ich
selber mir
vorstellen,
eine Runde
dabei zu sein –
mitzu“spinnen“!



Von dieser
anderen Person
kann ich mir
vorstellen,
dass sie eine
Runde
dabei ist –
mitzu“spinnen“!



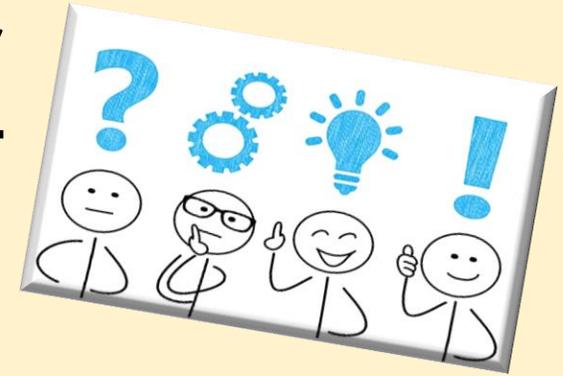
Auf der folgenden Tafel zeige ich

- a. Den Ablauf eines Visionstreff-Abends (hier liebevoll „Spinnstube“ genannt).**
- b. Wichtig: es herrscht eine gemütlich-entspannte Atmosphäre mit guten Getränken, Snacks, Gebet.**
- c. Die abgebildeten Flipchartblätter wurden kurz & motivierend vorgestellt.**
- d. Die Anwesenden fanden 4 Hauptbereiche, zu denen sie sich in verschiedenen Sitzecken/Tischgruppen zusammenfanden.**
- e. Die Ideen wurden auf Flipchartblättern mit kleinen Zetteln festgehalten und die Ergebnisse zum Schluss zusammenfassend ausformuliert.**



Visionstreff „Spinnstube“

LKG Magdeburg - 21. Januar 2020



WAS HEUTE KEINE
GRENZEN SETZT:

ZEIT ☹️ KRÄFTE 🙄

GELD 📄 ?
BEDENKEN ?

RÄUME 🏠

MITARBEITER (MANGEL) 👤 👤

o.c.c.

WIR DENKEN HEUTE NICHT:
DAS GEHT NICHT!

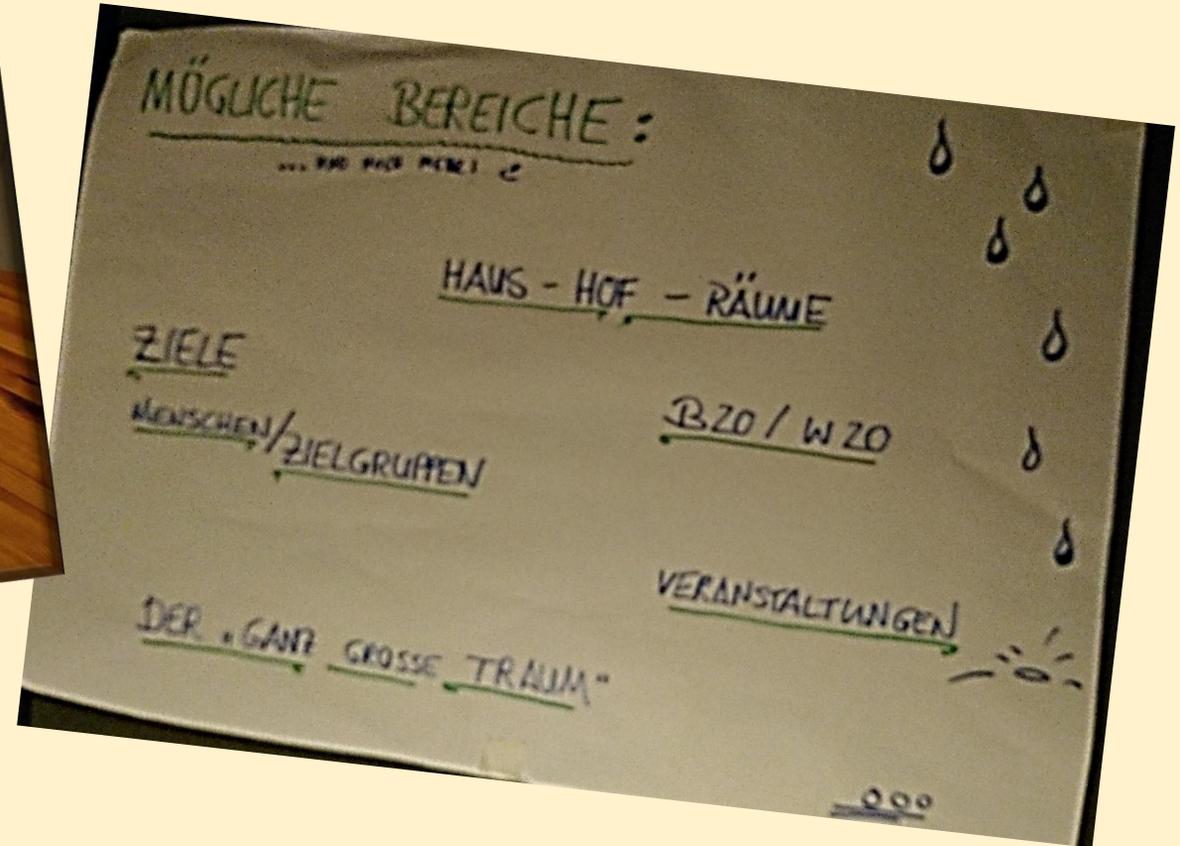
WIR DENKEN HEUTE:
WAS KÖNNTE SEIN?
WIE KÖNNTE ES GEHEN?

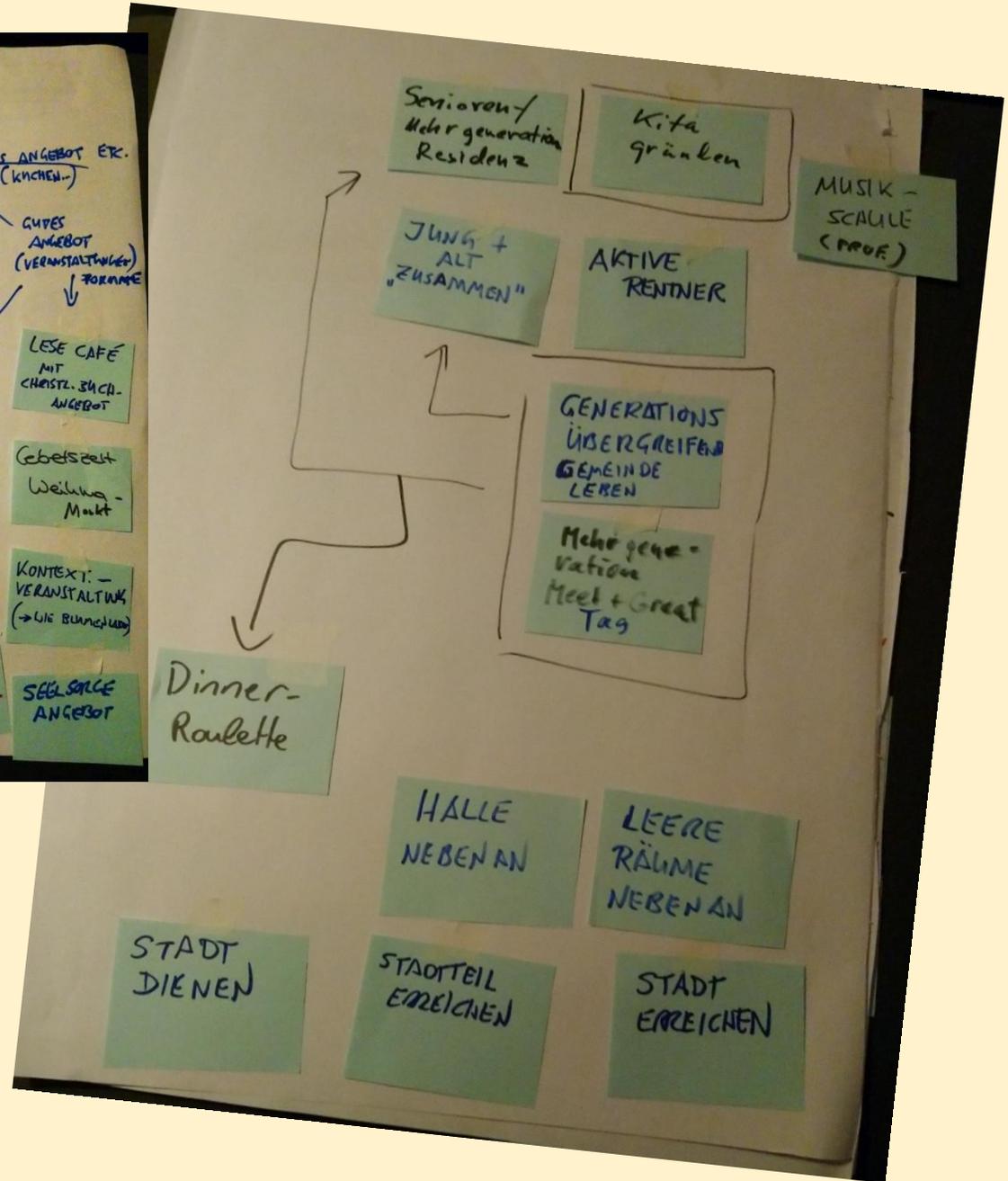
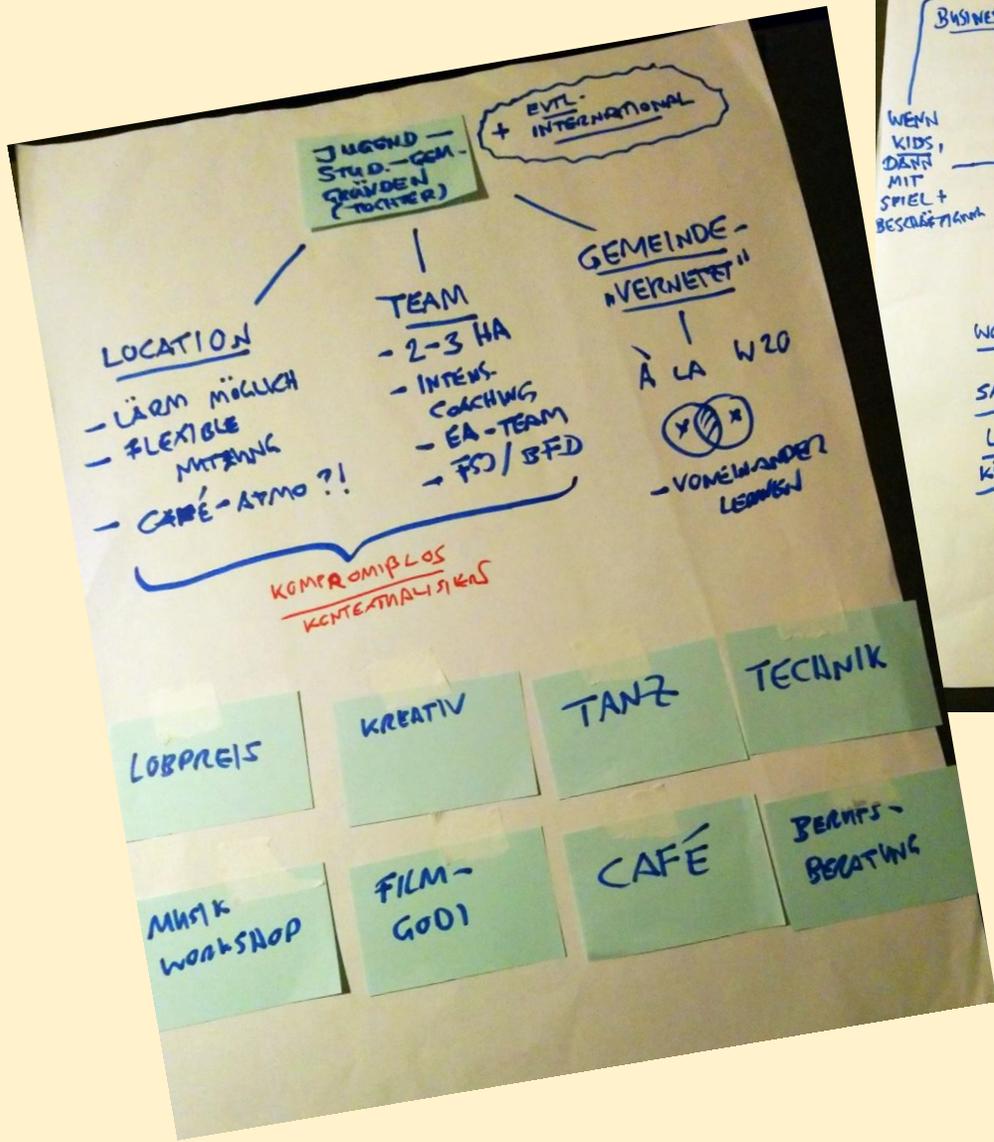
„Spielregeln“ der Spinnstube

DAS TUN WIR HEUTE (AUCH) NICHT:

ENTSCHEIDUNGEN
FÄLLEN ☺️

Bereiche (zur Motivation) – und es durften gern andere/weitere dazukommen.

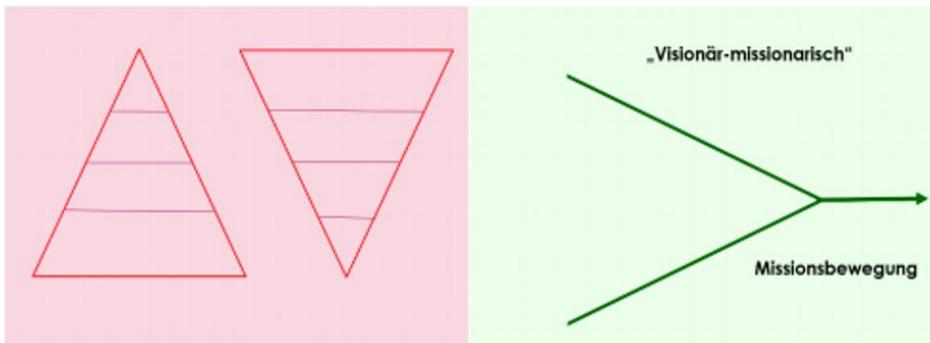




Kommunikation des Teams zum Verständnis eines Visionsteams (vor allem für die, die bei der Vorstellung nicht dabei waren) und festgehaltene Ergebnisse für Vorstand und Mitglieder

2.1.1 Die „Leitungspyramiden“

Es gibt viele Möglichkeiten, wie eine Gemeinde eine (neue) Vision gewinnen kann. Die „Leitungspyramiden“⁵ können eine großartige Hilfe sein. Sie wurden der Gemeinde bereits in einem Mitarbeitertreff⁵ vorgestellt. Es folgte eine sogenannte „Spinnstube“, auch „Visionsteam“ genannt. Beeindruckend war die Teilnahme von 12 Personen unterschiedlicher Altersgruppen, die sich trafen, um ihre grundlegenden Wünsche, Träume, Ideen oder Visionen zu äußern⁷. Dabei gilt, dass unser Visionsteam keine Entscheidungen fällt oder festlegt, wie das Ziel aussehen muss. Das Team sammelt ganz schlicht die aus seiner Mitte emporkommenden Themen und notiert sie. In der Folge kann damit weiter umgegangen werden.



Es gibt viele Möglichkeiten, wie eine Gemeinde eine (neue) Vision gewinnen kann. Die „Leitungspyramiden“⁵ können eine großartige Hilfe sein. Sie wurden der Gemeinde bereits in einem Mitarbeitertreff⁵ vorgestellt. Es folgte eine sogenannte „Spinnstube“, auch „Visionsteam“ genannt. Beeindruckend war die Teilnahme von 12 Personen unterschiedlicher Altersgruppen, die sich trafen, um ihre grundlegenden Wünsche, Träume, Ideen oder Visionen zu äußern⁷. Dabei gilt, dass unser Visionsteam keine Entscheidungen fällt oder festlegt, wie das Ziel aussehen muss. Das Team sammelt ganz schlicht die aus seiner Mitte emporkommenden Themen und notiert sie. In der Folge kann damit weiter umgegangen werden.

2.2.1 Die vier Bereiche des Visionsteams

Zur Diskussion im Vorstand standen nach dem Visionstreff die vier folgenden Bereiche, über die im Visionstreff ausführlich gesprochen wurde⁸.

1. Der musikalische Bereich

„Musik stärker beachten/fördern“, weil Musik im Leben junger Menschen eine über-
ragend wichtige Rolle einnimmt. Darum: die gesellschaftsrelevante Priorität von Musik
in den Blick nehmen, Musik im Haus ermöglichen und die Qualität der Musik stetig
verbessern. Ein Kernpunkt: Eigene musikalische Ressourcen schulen und externe
musikalische Ressourcen nutzen/entdecken.

2. Der atmosphärisch-räumliche Bereich

„Caféhaus-Atmosphäre“, auch bezeichnet mit „Ein
Café mit Mission“⁹, weil es vielen von uns sehr
schwer fällt, nichtchristliche Freunde mitzubrin-
gen. Erwünschte Mission, Zielgruppen, Inhalte,
Räume und Ambiente passen nicht ausreichend
stimmig zueinander.

3. Der generationenübergreifende Bereich

„Mehrgenerationengemeinde“, weil die Schätze und
Erkenntnisse, die es zu teilen gibt, kostbar sind. Und weil es davon
noch viele zu heben gibt. Jung & Alt kommen zusammen, tun und erleben etwas zu-
sammen.

4. Der jugendmissionarische Bereich – „Jugendkirche“ denken können, die Augen für Möglichkeiten/externe Räume aufhalten, weil es in Magdeburg kein vital-geistliches Angebot gibt, das kulturell-kontextuell-kompromisslos Jugendliche sammelt und be- heimatet.

**Titelzeile in der Volksstimme
(Woche 24.-29.9.20)**

Cafés und Läden
fehlen in Cracau

...lebt es sich

Anmerkung zum Schluss für die vorgestellten Visionsergebnisse aus dem vorgestellten Prozess: Alle Ergebnisse wurden inzwischen realisiert/ umgesetzt und bringen erste Frucht.